

Deutsche Vereinsleben.

Mecher wollen ein gemeinsames Ochsenrösten veranstalten. — „Trosfynn“ ehrt eines seiner verstorbenen Ehrenmitglieder. — „Kriou“ hält seine regelmäßige Versammlung.

Der „Baltimore Mecher-Verein Nr. 1“ hielt gestern Abend in Nies' Halle seine monatliche Versammlung ab, in der die Aufzählung der Beiträge vor sich ging und verschiedene Herren zur Aufnahme vorgeschlagen wurden. Am Sonntag, den 5. November, wird der Verein in Gemeinschaft mit dem „Mecher-Gesangverein“ in Venker's Park ein Ochsenrösten abhalten, zu dem gestern Abend die nötigen vorbereitenden Schritte unternommen wurden.

„Trosfynn“.

Die Mitglieder des „Trosfynn-Gesangvereins“ nahmen gestern Nachmittag an der Beerdigung des langjährigen aktiven Ehrenmitgliedes Julius Ludwig auf dem „Loudon-Park-Friedhof“ Theil, wo sie im Grabe unter Leitung ihres Dirigenten die „Vater“ und „Und dort unten ist Friede“ sangen. Nach der Rückkehr in das Vereinslokal ging man nach kurzer Singstunde zur Geschäftsitzung über. Für den 22. Oktober hat der Verein in der „Trosfynn-Halle“ einen Herren-Rumm arrangiert, für den vorzügliche Kräfte aus Philadelphia engagiert worden sind, die durch ihre Unterhaltungskunst die Veranstaltung interessant und unterhaltend machen werden.

„Westend-Liederkränz“.

Der „Westend-Liederkränz“ feierte gestern Abend den Geburtstag eines jungen Mitgliedes, Sr. Christ. Eichen, der sein 21. Lebensjahr vollendete und somit die Mannesreife erreichte. Sr. Eichen stammt aus dem Banat, Ungarn, ist seit vier Jahren im Lande und seit 3 1/2 Jahren Mitglied des „Liederkränz“. Das Geburtstagskind hatte alle Mitglieder des Vereins eingeladen und bewirtete sie im Vereinslokal mit einem ausgezeichneten Mahl und dem unumgänglichen Bier in Hülle und Fülle. Der Präsident überreichte dem jungen Mitgliede im Namen des Vereins ein hübsch gearbeitetes Abzeichen, das auf der Vorderseite den Namen des Vereins und auf der Rückseite den des Geburtstagskindes eingraviert trug. Nach beendeter Mahl dankte der Präsident dem Geburtstagskind für die ausgezeichnete Gastfreundschaft, worauf dieser in wohlgeleiteter Rede alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Unter Neben, Gesängen und Hochs auf das Geburtstagskind nahm die Feier einen schönen Verlauf.

Vor der Feier hatte die Geschäftsitzung stattgefunden, in der verschiedene Einladungen angenommen, ein Mitglied, Sr. Henry Wp, aufgenommen und mehrere Kandidaten in Vorschlag gebracht wurden. Die Vorbereitungen für das Auserwählteste am 26. November sind in vollem Gange.

„Kriou“.

Wegen Abwesenheit des Dirigenten übernahm in der gestrigen Singstunde des „Kriou“ der Vice-Dirigent, Sr. Henry Neu, die Leitung, unter der verschiedene Chöre für das am 22. November stattfindende Konzert durchgenommen wurden. Die Singstunde, wie auch die Geschäftsitzung waren besser denn je besucht. Sohn Anceich wurde als passives Mitglied aufgenommen; der Herr ist Geschäftsführer im „Bimlico Haus“. Es wurde beschloffen, von jetzt ab alle Monate ein Konzert zu veranstalten, und zwar abwechselnd in Deutsch und Englisch, dessen Ertrag der Bummelkasse zugeführt werden soll, die schon jetzt für das Sängerefest im Mai 1918 aufgemacht wird, um damit die Unterhaltungskosten der Gäste zu bestreiten. Es wird versucht werden, die Lehmann Halle für die im 26. Dezember stattfindende Weihnachtsfeier zu belegen.

Bruder Adam Knecht gestorben.

Im Pfarrhause der Herz Jesu-Gemeinde zu Siglandtown ist gestern Bruder Adam Knecht, ein Mitglied des Redemptoristen-Ordens, gestorben. Die Beerdigung findet morgen Vormittag von der Kirche aus statt.

Strümmt sich bei Zeiten.

Der 17 Jahre alte Ernst Seher, aus Deutschland gebürtig und im 1100 Wood Linden-Avenue wohnhaft, wird von Hrn. George Knapp, jun., von Nr. 1116, Nord-Calvert-Str., beschuldigt, ihm eine Meerchaumpfeife im Werthe von \$5, eine Cigarrenspitze im Werthe von \$25 und Tabak und Cigarren im Werthe von \$25 entwendet zu haben, und wird sich heute im mittleren Polizeigericht deswegen verantworten müssen.

Sitzung der Schulbehörde.

Eltern von taubstummen Kindern erfordern die Schul-Commissäre um Errichtung einer Klasse für solche Kinder. — Vier Lehrerinnen reichen ihre Resignation ein. — Budget für 1917 wird vorbereitet.

Vor der Schul-Behörde, die gestern Nachmittag im Administrations-Gebäude an der Madison-Avenue ihre regelmäßige Sitzung abhielt, erschienen wiederum einige Mütter und Väter von taubstummen Kindern und stellten an die Commissäre die Bitte, für ihre Kinder, die seit der Schließung des Knapp'schen Instituts keinen Unterricht genossen hätten, eine Klasse zu formiren. Schon in der letzten Versammlung der Schul-Behörde waren einige Frauen erschienen, die denselben Wunsch gestellt hatten. Die Behörde erklärte sich bereit, eine Untersuchung in der Angelegenheit anzustellen. Präsident Chapman machte den gestern erschienenen Vorschlag, die in Frage kommenden Kinder nach der staatlichen Taubstummen-Anstalt in Frederick zu senden. Hr. A. Freeman, der zwei taubstumme Kinder hat, erklärte jedoch den Commissären, daß er, sowie die Eltern der anderen gegenwärtig unterrichteten Kindern, niemals ihre Kinder aus der Hand geben würden. Er wies daraufhin, daß taubstumme Kinder viel mehr der Obhut und Pflege ihrer Eltern bedürftig sind, als die anderen Kinder, die glücklich genug sind, sprechen und hören zu können. Hr. Freeman brachte ferner vor, daß in der Knapp'schen Schule nur 28 Kinder unterrichtet wurden, daß aber in Baltimore viele taubstumme Kinder sind, deren Eltern von dem Bestehen einer Schule für Taubstumme nichts wußten, so daß eine Klasse, falls eine solche von den Commissären eingerichtet werden sollte, mindestens 100 Schüler zählen würde. Eine Mutter erklärte, daß sie sich von ihrem Kinde nicht trennen würde, abgesehen, wenn sie gewaltam in's Gefängnis gesteckt werden würde. Präsident Chapman versprach, eine Entscheidung in der Angelegenheit sobald als möglich herbeizuführen.

Das Baltimore Symphonie-Orchester, das im vergangenen Jahre drei Konzerte zu Gunsten des City-College, der östlichen höheren Mädchenschule und der westlichen höheren Mädchenschule gegeben hatte, wird auf Antrag von Präsident Chapman erudt werden, die Konzerte in diesem Jahre zu wiederholen.

Drei Lehrerinnen, Frls. Etta Proctonbrough, May Duke und Lottie M. Robinson, die sich demnächst verheirathen werden, reichten ihre Resignation ein. Frl. J. M. Wicks, die seit längerer Zeit kranklich ist, gab ihre Stelle ebenfalls auf.

Auf Wunsch der Budget-Behörde begannen gestern die Commissäre mit der Entwurfung des Schul-Budgets für das Jahr 1917.

Die Entwurfung des Budgets macht den Schul-Commissären viel Kummer. Sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen der verschiedenen Grade haben im Laufe des Sommers Gehaltsverhöhungen verlangt. Ob die Commissäre den erforderlichen Mehrbetrag, der ein ganz beträchtlicher ist, bekommen können, ist eine Frage, die jetzt noch nicht beantwortet werden kann. Verschiedene der Commissäre sind aber der Ueberzeugung, daß, falls die Gehaltsverhöhungen nicht gewährt werden können, das ganze Schulsystem vielleicht in's Stocken kommen wird. Die Commissäre werden sich heute wieder versammeln, um mit der Entwurfung des Budgets fortzufahren.

Bezüglich der Ueberfüllung der Klassen im Polytechnikum bemerkt einer der Commissäre, daß zwei neue Klassen eingerichtet wurden und genügend Platz für das laufende Semester vorhanden sei.

Kleidermacher gerietzen in Streit.

Nachdem in den letzten Wochen die jütenden Kleidermacher sich ruhig verhalten hatten, wurde gestern Abend gegen 5 Uhr Beni. Dinobursky von Nr. 1259, N. Savette-Str., in der Lombard-, nahe Pacost-, von Nathan Cohen von Nr. 711, Enfort-Str., und Nathan Cohen von Nr. 826, Harford-Avenue, angegriffen. Dinobursky und seine Angreifer wurden verhaftet und nach der westlichen Polizeistation gebracht, wo sie heute Richter Johnsons vorgeführt werden. Das Trio ist des angeblich ungebührlichen Betragens angeklagt, während die beiden Cohen außerdem des angeblichen Angriffs beschuldigt sind.

Scheint ermordet worden zu sein.

In einer Alley hinter dem 1200 Wood der Myrtle-Avenue wurde gestern Morgen von dem Straßenkehrer Thomas O'Connor in einer Schachtel ein Kinderleichen gefunden. Er brachte den Leichnam nach der west-

„Federation of Labor“.

Professirt gegen die Benutzung von Polizisten für die Strikbrecher und New Yorker „Gummen“. — Als Delegaten für die Convention der „American Federation of Labor“ nominirt.

Die „Baltimore Federation of Labor“ hielt gestern Abend unter Vorsitz des Präsidenten John S. Ferguson in der Halle an der Frederick- und Fayette-Straße ihre regelmäßige Monats-Versammlung ab. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt und viele zu spät erscheinende Delegaten mußten stehend der Versammlung beiwohnen.

Nach Erledigung der Routinegeschäfte wurde beschloffen, am nächsten Mittwoch einen Delegaten zur Jahres-Versammlung der „American Federation of Labor“ zu erwählen. Als Kandidaten wurden die Herren Ferguson und Hancock vorgeschlagen.

Am nächsten Sonntag Nachmittag wird das Exekutiv-Comite eine Beratung betreffs des Streikes der Kleidermacher halten. Der Sekretär der „Federation“ wurde beauftragt, ein Schreiben an den Gouverneur von Maryland und die städtischen Behörden zu richten, die Polizei von Baltimore nicht zum Schutze der Strikbrecher bei den vom Kleidermacherstreike betroffenen Firmen und der New Yorker „Gummen“ zu verwenden und gegen die Mitglieder der „Federation of Labor“, die als Steuerzahler von Baltimore zum des angeblichen Angriffs beschuldigt werden soll.

Engras-Drogisten-Convention.

In der gestrigen Sitzung der Engras-Drogisten-Convention im Emerson- Hotel wurden die folgenden neuen Beamten erwählt: Präsident, James W. Morrison von Chicago; 1. Vice-Präsident, Harvey Robinson von Baltimore; 2. Vice-Prä-

Dies ist, was Prohibition Atlanta ant hat in „Prohibition“ Georgia.

Diese Darlegung geht nicht von einem Manne aus, für den Prohibition kein wesentlicher Theil seiner religiösen Ueberzeugung ist — noch von einem Brauer in Atlanta, dessen Eigenthum unter dem Mantel des Gesetzes confiszirt worden ist und der dadurch gerechtfertigten Groll hat — noch ist sie von einem öffentlichen Beamten geschrieben (von der „Anti-Saloon Liga“ für die Dauer seines Amtes abhängig) — auf einer Prohibitions-Plattform erwählt, und der versucht, ein Gesetz zu rechtfertigen, das ein widerlicher Eingriff in menschliche Rechte ist;

— sondern ihre Autor ist ein unparteiischer Zeuge von „Leslie's Weekly“, eine der besten Zeitschriften Amerikas — bekannt wegen ihrer hohen ethischen und moralischen Normen.

„Die Schulen der Stadt (Atlanta) sind verarmt—die Hospitäler ein Nothbehelf, Straßen sind in schauerhaftem Zustand, kleine laufende Rechnungen sind unbezahlt und das Salair der meisten der städtischen Beamten wegen Mangel an Geld rückfällig. Municipaler Credit geht betteln, Bankerott fast sicher.“

Man bedenke—diese Darlegung wurde am 21. September 1916 veröffentlicht. Das ist's, was Prohibition und Prohibitionisten einer Stadt ant thun.

Stimmt gegen Prohibition und -keep Baltimore growing. Veröffentlicht durch Autorität von Francis Norris, Jr., Schachschreiber.

Prohibition ist kein Picnic.

In der Convention der Temperenz-Union christlicher Frauen in der Mount Vernon-Kirche hielt gestern Vormittag Dr. Thomas M. Saxe, der Superintendent der „Anti-Saloon-Liga“, eine Rede zu Gunsten von Prohibition. Er betonte in seiner Rede, daß der stärkste Kampf in der Stadt Baltimore und in Allegheny- und Baltimore-County gemacht werde. Dabei erzählte er, daß das durch Prohibition glücklich gemachte Virginius seinen ganzen Bedarf an „naßem Stoff aus Cumberland bezog. Die Kohlengräber brauchten keine stärkeren Getränke als das von Tophus-Vazillen gemischte Wasser der Quellen in den Gebirgen. Dr. Saxe hegt die Ueberzeugung, daß Prince George's, Washington- und Frederick-County „trocken“ stimmen würden. Er sollte auch den moralischen Zuständen in Siglandtown sein Compliment und fügte hinzu, daß die Bewohner des Countys, nachdem es „trocken“ bestimmt habe, ihr Geld nach der Stadt bringen könnte, wenn dieselbe „naß“ bleibe. Ein anderer Redner war der „Sonntags-Heilige“ Dr. W. W. Davis, welcher mit Dr. Kelly an den Sonntagen in verschiedenen Theilen des Countys Moralpredigten hält. Er gab zu, daß die Geschäfte der Stadt durch Prohibition leiden würden, aber dafür stiegen die Mieten in den anderen Stadttheilen. Er sagte aber nicht, wo das Geld für die erhöhten Mieten herkommen soll, wenn Tausende von Arbeitern beschäftigungslos werden.

Dr. Kelly von Indianapolis; 3. Vice-Präsident, J. A. Solomons von Savannah, Ga.; 4. Vice-Präsident, S. D. Andrews von Minneapolis, Minn.; 5. Vice-Präsident, Nelson B. Snow von New-York-Control-Behörde; C. E. Bedwell, Omaha, Neb.; Vorsitz; George B. Merrell, St. Louis; A. D. Parker, New Orleans; J. C. Groover, Jacksonville, und L. D. Saxe, Los Angeles.

Zu Laufe des Nachmittags begannen sich die Delegaten nach Stony Creek zu einem Aufienrösten, und die Damen waren die Gäste der Frau A. R. L. Dohme bei einer Garten-Partie in Roland Park. Heute Abend findet das Schluß-Bankett im Hotel Belvedere statt, und morgen machen die Delegaten und deren Damen eine Dampfer-Exkursion nach Annapolis.

„Trolley News“.

Die „Trolley News“ für den Monat Oktober enthält eine Menge guter Rathschläge, besonders für die Kinder auf den Straßen. Aber auch für Erwachsene ist die Belehrung darin von guten Folgen.

Kurz Stadtnouveitäten.

Frl. Ruth Oswald, welche eine Freistelle am Peabody Musik-Conservatorium gewonnen hat, ist als Sopran-Solistin an der Franklin-Str.-Presbyterianer-Kirche angeheilt worden. Frl. Oswald war früher in Philadelphia in gleicher Eigenschaft thätig. Sie wurde hier von Adelin Fernin weiter ausgebildet. Capt. Phil. Tenby von der „American Christian Army“ mußte gestern in der nordöstlichen Polizeistation eine Strafe von \$20 und Kosten bezahlen, weil er während eines Gottesdienstes in Nr. 824, Nord-Caystr., seine Frau prügelte und das Mädchen zertrümmert hatte.

Epidemie im Erlöschen.

New York, 4. Oktober. — Die andauernd günstigen Berichte über die Seuche-Situation haben jetzt dazu geführt, daß Generalarzt Blue vom öffentlichen Bundes-Gesundheitsamt verfügte, daß die Thätigkeit der Bundes-Ärzte in Verbindung mit der Seuche-Situation in der Stadt mit dem heutigen Tage beendet sei. Dr. Vank's und sein Stab, die dem New Yorker Gesundheitsamt bei der Bekämpfung der Seuche zur Seite standen, werden sich daher dieser Tage auf ihre alten Posten zurückbegeben. Der Stab des Bundes-Arzt's Dr. Vank's umfaßt 35 Aerzte, und diese haben im Laufe der Zeit 80,000 Gesundheits-Atteste für Kinder ausgestellt, die nach anderen Staaten reisten.

Vis heute Vormittag um 10 Uhr wurden 12 neue Erkrankungs- und 8 Todesfälle gemeldet. Orthopädische Nachbehandlung.

Albany, N. Y., 4. Oktober. — Eine Bewegung, den an der Kinderlähmung erkrankt gewesenen Kindern nachträgliche Behandlung zuzuführen, wurde, wie Dr. Vinney R. Williams, der Hilfs-Staats-Gesundheits-Commissär, heute bekannt gab, in's Leben gerufen. Die Behörde hat sich der Dienste von Dr. B. Lovett, Professor der orthopädischen Chirurgie in Harvard, der sich das Studium der Kinderlähmung zur Aufgabe gemacht hat, versichert. Man geht mit dem Plane um, diese Bewegung über den ganzen Staat auszu-dehnen und dazu die Hilfe von Localbehörden in Anspruch zu nehmen. Kliniken werden in verschiedenen Plätzen eingerichtet werden, woselbst Personen, die von der Krankheit geheilt wurden, einer Nachkur unterworfen werden sollen. Die meisten Fälle, so sagt Dr. Williams, könnten durch ein nachträgliches Geißelver-

Frauen und Kinder.

New York, 4. Oktober. — „Noch ist der Straßenbahnarbeiter-Strike nicht verloren“, sagte heute Morgen William V. Fitzgerald, der Leiter desselben. Die Bankgesellschaften werden seiner Ansicht zufolge schließlich doch gezwungen sein, die Striker wieder anzustellen. Er äußerte sich jedoch nicht, unter welchen Bedingungen dies erfolgen würde. Anlaß zum Ausstund gab bekanntlich die Weigerung der Gesellschaften, die Unions anzuerkennen.

Fitzgerald hat für nächsten Montag eine Parade der Gattinnen und Kinder der Striker arrangirt. „Mindestens zwei- bis dreitausend Frauen und Kinder“, sagte er, „werden nach der City Hall marschiren.“ Sie wollen das Publikum von der Benützung der Stadtbahnen abhalten. Er sagte, daß Sympathie-Strikes trotz aller widerwärtiger Gerüchte stattfinden werden und stellt allerlei Ueberredungen auf dem Industrielle in Aussicht.

Unhundert Bauhandlanger haben die Arbeit eingestellt, um Anerkennung ihrer Union zu erzwingen. Dieser Ausstund hat nichts mit den Bahnarbeitern zu thun, er mag aber die Handwerker zur Niederlegung der Arbeit zwingen.